

Informationen des Ausschusses für Soziales über die Besichtigung der Asylunterkünfte in Wernberg und Radenthein am 20.7. und 27.7.2015

An der Bereisung nahmen die Ausschußmitglieder Obfrau GRM. Mag.^a Michaela Brunner, GRM. Christine Fischer, GRM. Markus Sußmann, GRM. Heidelinde Walder, GRM. Andrea Gabriel, GRM. DI(FH) Martin Walder, ESM. Kilian Oberlercher, ESM. Franz Oberlerchner sowie Bgm. Hermann Moser, LAbg. Vzbgm. Ing. Manfred Ebner, GVM. Mag. Robert Erlacher, GRM. DI(FH) Klaus Kofler und GRM. Mag(FH) Thomas Kircher teil.

Herzlichen Dank den Familien Staber in Radenthein und Piwater in Wernberg sowie Bgm. Franz Zwölbar für die freundliche Aufnahme und ihre bereitwillige Auskunftserteilung.

Betreiber des Asylheimes Radenthein

Ehepaar stammt aus dem Ort, ist ca. 55 Jahre alt, verfügt über eine gut ausgestattete Unterkunft (ehemaliger Gasthof) mit ca. 2000 m² Grund. Die ersten Flüchtlinge kamen bereits vor 18 Jahren aus dem Jugoslawien-Krieg quasi über Nacht per Flugzeug nach Radenthein. Für die Familie steht der Mensch im Vordergrund, mit Rechten aber auch Pflichten. Für kleinere Arbeiten im Quartier erhalten sie ein Taschengeld und werden so zur Mithilfe angeregt. Die Sicherheit steht für sie an vorderster Stelle, daher dürfen sich keine fremden Personen in den Räumlichkeiten der Asylwerber aufhalten. Die Betreiber organisieren alle Termine bei Ärzten, Krankenanstalten, wobei die Zusammenarbeit mit den Ärzten und dem Krankenhaus Spittal sehr gut funktioniert. Sie erledigen die Anmeldungen bei der Gemeinde, kümmern sich um Deutschkurse (abgehalten von Caritas, VOBIS www.verein-vobis.com/). Hilfe kommt aber auch von den Flüchtlingen die schon länger im Heim sind. Zur Zeit sind 50 Asylsuchende im Haus, dies kann aber saisonal schwanken.

Betreiber des Asylheimes Wernberg

Ehepaar mit 3 mj. Kindern, ca. 40 Jahre alt, betreiben ein ebenso großes Quartier. Die Mutter des Betreibers ist bereits seit 20 Jahren in dieser Branche und bringt daher bereits Erfahrung mit. Vor zwei Jahren hat er das Asylheim in Wernberg/Umberg erworben und wird dieses noch schrittweise saniert. Die gesamte Familie wohnt im Haus. Wir konnten beobachten, dass sich die zwei anwesenden Kinder gut mit den Flüchtlingen verstanden bzw. keine Scheu/Angst vor ihnen zeigten.

Unterbringungsarten

Beide Unterkünfte sind sogenannte A-Quartiere mit Vollversorgung. Die Quartierbetreiber erhalten € 19,00 pro Person und Tag für Unterbringung und Verpflegung (3 Mahlzeiten). Die Asylsuchenden erhalten € 40,00 Taschengeld monatlich. Beide Quartierbetreiber haben eine Auslastung von 100 %, ds. in beiden Quartieren rd. 50 Personen und ist deshalb für sie auch wirtschaftlich rentabel. Verlässt ein Asylwerber die Unterkunft erfolgt seitens des Landes eine neue Zuweisung. Aufgrund der rund um die Uhr Aufsichtspflicht muss eine Aufsichtsperson ständig im Haus sein.

Im Selbstversorgungsquartier (C-Quartier) werden die Fremden in Zimmern, Appartements oder Wohngemeinschaften, untergebracht. In dieser Form der Unterbringung versorgen sich die Fremden selbst. Entsprechende Küchen samt Ausstattung sind in den Wohneinheiten integriert. Das monatliche Verpflegungsgeld beträgt für Erwachsene EUR 180,- und für Minderjährige EUR 80,-.

Wie kommen die Asylsuchenden nach Österreich?

Mit Schleppern über den See- aber auch Luftweg. Die meisten Asylsuchenden kommen aus Kriegsgebieten wie Afghanistan, gefolgt von Syrien, Russland, Pakistan etc. So werden zB. Iraner, die zum christlichen Glauben konvertieren, verfolgt. Unter den Flüchtlingen sind Menschen aus allen Berufsgruppen, wie Ärzte, Mitglieder des Militärs, Regimekritiker usw., die sich die Flucht oft nur mit Unterstützung der Familie leisten können. Erste Anlaufstelle für Flüchtlinge sind die zwei Verteilerzentren Traiskirchen und Thalheim. Dort erfolgt die Erstaufnahme und das Erstgespräch sowie eine Fingerprintspeicherung. Jeder Flüchtling erhält eine Identitätskarte mit Foto. Außerdem erfolgt ein Gesundheitscheck (Gesundheitsstraße). Die ecard erhalten sie nach der Anmeldung in der zugeteilten Unterkunft.

Sicherheit

Bezüglich Brandschutz müssen die feuerpolizeilichen Auflagen erfüllt sein. Die Überprüfung hat in regelmäßigen Abständen (bei hohem Risiko alle 5 Jahre) zu erfolgen. Ein Quartierbetreiber hat aus Sicherheitsgründen ein absolutes Rauchverbot ausgesprochen. Zusätzlich zu den wöchentlichen Überprüfungen durch das Land wird dreimal pro Jahr das Quartier unangemeldet von Beamten des Innenministeriums, der Bezirkshauptmannschaft und der Exekutive auf Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen, auf Drogen bzw. Ausweise kontrolliert.

Aufenthaltsdauer

Lt. Auskunft der Betreiber verbleiben die Asylsuchenden durchschnittlich 6 - 9 Monate in ihrem Quartier. Bei einem positiven Bescheid erhalten sie den Asylstatus und können noch 4 Monate im Quartier verbleiben und sind danach auf sich gestellt. Sie können dann die Mindestsicherung sowie Wohnbeihilfe beantragen. Die Wohnungs- und Arbeitssuche gestaltet sich aber oft schwierig.

Anzumerken ist, dass Asylwerber aus Kriegsgebieten wie z.B. Syrer den Bescheid rascher erhalten als jene aus weniger gefährdeten Staaten. Im sogenannten „Dublinverfahren“ wird der für die Prüfung eines Asylantrags zuständige Staat festgestellt. Damit wird sichergestellt, dass jeder Asylantrag nur von einem Mitgliedstaat inhaltlich geprüft wird.

Bei einem negativen Bescheid droht die Abschiebung. Hier besteht die Möglichkeit eines Einspruches bei der Diakonie Kärnten oder beim Verein für Menschenrechte.

Aufenthalt

Die Asylsuchenden halten sich in den Quartieren (Speisesaal, Balkon, Zimmer) und im Garten auf, sind aber auch auf Rädern, welche aus der Bevölkerung gespendet werden, unterwegs. Man sieht sie auch oft in den Ballungszentren Villach und Spittal. Sie haben sich, wie jeder andere Bürger auch, an die Gesetze zu halten. Um 22:00 Uhr wird das Quartier versperrt, ein Panikschloss (Fluchtweg) muss jedoch vorhanden sein. Sie dürfen drei Tage am Stück fernbleiben, müssen sich jedoch abmelden. Anwesenheitskontrollen gibt es während der Mahlzeiten. Moslems essen kein Schweinefleisch und trinken keinen Alkohol, feiern jedoch den Ramadan. Darauf wird von den Betreibern Rücksicht genommen. Sowohl in Radenthein als auch in Wernberg benutzen die Asylsuchenden die öffentlichen Flächen wie z.B. Fussballplätze mit. Probleme mit der Bevölkerung bezüglich Lärmbelästigung gibt es vereinzelt.

Beschäftigungsmöglichkeiten während der Aufenthaltsdauer

Im Rahmen der Grundversorgung betreute Asylwerber können mit ihrem Einverständnis für kleine Hilfstätigkeiten bei gemeinnützigen Gebietskörperschaften (z.B. Landschaftspflege, Betreuung von Park- und Sportanlagen) herangezogen werden. Diese Tätigkeiten werden mit € 3,- bis € 5,- entlohnt. Die Zuverdienstgrenze beträgt € 110,00 pro Monat. In Radenthein helfen die Asylsuchenden tlw. in der Küche, im Garten sowie bei der Instandhaltung (z.B. Ausmalen der Wände) gegen ein Taschengeld mit. Im Wernberger Bauhof arbeiten laufend 2 - 3 Asylsuchende mit.

Warum sehen wir vorwiegend junge Männer?

Bezüglich der gemeinsamen Unterkunft von Männern und Frauen ist festzuhalten, dass Frauen bedingt durch kulturelle Unterschiede aus den Herkunftsländern keinerlei Berührungspunkte mit fremden Männern suchen. Demnach ist ein eigener Eingang und eine getrennte Unterbringung notwendig. Es gibt eigens deklarierte Familienquartiere. Beim Betreiber in Radenthein ist eine Familie mit kleinen Kindern untergebracht, beim Betreiber in Wernberg eine werdende Mutter. Der größte Teil sind Männer zwischen 20 und 40, welche (wohl auch) körperlich in der Lage sind, die Strapazen einer langen Flucht auf sich zu nehmen. Begründet durch Zwangsrekrutierungen und Blutrache, von denen sie betroffen sind.

Flüchtlinge tragen Kleidung wie wir und haben Handys

Bei der Ankunft in Österreich besitzen die meisten nur das, was sie auf dem eigenen Leib tragen. Die für die Grundversorgung notwendigen Utensilien (Bekleidung, Hygieneartikel,...) erhalten sie von kirchlichen und privaten Einrichtungen. Sachspenden werden gerne entgegengenommen. Mobiltelefone sind für die meisten die einzige Verbindung zur ihren zurück gebliebenen Familien. ZB stellt T-Mobile günstige Tarife für Auslandsgespräche zur Verfügung.

Integration

Die Quartierbetreiber stellen fest, dass jene, die sich wirklich integrieren wollen, auch bestrebt sind, regelmäßig an den Deutschkursen teilzunehmen. Besonders Kinder im Alter von 6 - 7 Jahren beherrschen meist innerhalb eines halben Jahres die deutsche Sprache sehr gut. Es erfolgen immer wieder einzelne Initiativen aus der Bevölkerung (Sachspenden usw.) bzw. unterstützende Aktivitäten aus der Kirchengemeinde. Die Sprachkurse finden in Radenthein in der Volksschule bzw. der Neuen Mittelschule statt, in Wernberg kommt eine pensionierte Deutschlehrerin ins Quartier. Probleme zwischen Asylwerbern und jungen Mädchen gibt es, bedingt durch die kulturellen Unterschiede, keine.

Wohin zieht es die Asylsuchenden nach dieser Zeit?

Vorwiegend in die Großstädte wie Wien und Graz.

Mag.^a Michaela Brunner

(Obfrau des Ausschusses für Soziales)

Tel: 0650 97 91 70 1